

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Der Krieg im Nahen Osten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.9

Internationale Beziehungen

Krieg im Nahen Osten – Die Macht der Bilder und der Emotionen

Nach einer Idee von Yannick Spohn



© RAABE 2024

© Adobe Stock

Seit den Terroranschlägen der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 eskaliert die Lage im Nahen Osten erneut. Die Bilder des Terrors und der Krieg im Gazastreifen verstören die internationale Öffentlichkeit und produzieren eine Flut von grausamen Bildern, mit denen viele Jugendliche auf sozialen Medien konfrontiert werden. Den Krieg und dessen Hintergründe auch im Klassenzimmer zu thematisieren, ist wichtiger denn je, um Vorurteile und Pauschalisierungen zu diskutieren. In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit den historischen Wurzeln des Nahostkonflikts auseinander, analysieren, wie soziale Medien im Krieg missbraucht werden und reflektieren ihre persönliche Haltung zu dem Konflikt. Zum Abschluss diskutieren sie die Idee der Zweistaatenlösung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8–10
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Nahostkonflikt und die Rolle der Medien analysieren; Geschichte der Hamas nachvollziehen und ihre Rolle außerhalb Palästinas analysieren; Zweistaatenlösung diskutieren
Thematische Bereiche:	Nahostkonflikt, internationale Konflikte
Medien:	Videos, Texte, Bilder, PowerPoint-Präsentation

Fachliche Hinweise

Israels Staatsgründung 1948

Die Staatsgründung Israels 1948 resultierte aus dem Holocaust und der damit verbundenen fast völligen Vernichtung der Jüdinnen und Juden in Europa während des Zweiten Weltkrieges. Jüdinnen und Juden fühlten sich in den Ländern der Diaspora nicht mehr sicher. Hinzu kam der lang gehegte Wunsch, in das Gebiet des heutigen Nahen Ostens zurückzukehren. Bereits 1896 hatte Theodor Herzl in seinem Werk „Der Judenstaat“ den Traum der Jüdinnen und Juden von einem eigenen Staat skizziert und damit den Grundstein für den Zionismus gelegt. Die Zuwanderung von Jüdinnen und Juden in das Gebiet erfolgte zwischen 1882 und 1948 in mehreren Wellen. Während um 1900 Juden und Araber meist friedlich miteinander lebten, schwelte seit dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) der Konflikt zwischen Arabern und jüdischen Zionisten. Vor allem auch deshalb, weil die Briten¹ beiden Bevölkerungsgruppen Zugeständnisse hinsichtlich Land und Selbstbestimmung in Palästina machten. Vermehrt kam es in den 1920er-Jahren zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den neu eingewanderten Jüdinnen und Juden und den ansässigen palästinensischen Araberinnen und Arabern. 1947 beschloss die UN-Generalversammlung gegen die Stimmen der arabischen und muslimischen Staaten und bei Enthaltung Großbritanniens als Mandatsmacht einen Teilungsplan für Palästina. Dieser sprach Juden und arabischen Palästinensern mehrere etwa gleich große Gebiete zu. Jerusalem sollte unter internationale Verwaltung gestellt werden. Die arabische Welt lehnte den Teilungsplan ab. Es kam zu blutigen Auseinandersetzungen. Als am 14. Mai 1948 das britische Mandat formal auslief, proklamierte David Ben-Gurion in Tel Aviv den Staat Israel. Ägypten, Syrien, Transjordanien, der Libanon und der Irak griffen den neu gegründeten Staat an, verloren jedoch die militärische Auseinandersetzung, den sogenannten Palästina-Krieg. Israel gelang es, im Vergleich zum UN-Teilungsplan sein Staatsgebiet um ein Drittel zu vergrößern. Wer auf dem israelischen Staatsgebiet lebte, wurde zum israelischen Staatsbürger. 700.000 arabische Palästinenserinnen und Palästinenser flohen in die Nachbarländer und konnten nicht zurückkehren. Sie und ihre Nachkommen haben bis heute den Flüchtlingsstatus inne.

Der Sechstagekrieg (1967)

Nach massiven Drohungen durch die Nachbarländer griff Israel am 5. Juni 1967 erst Ägypten und dann auch Syrien und Jordanien an. Obwohl das Verhältnis der Truppen zwischen Arabern und Israelis 2:1 betrug, endete der Sechstagekrieg verheerend für die arabischen Truppen. Die Armee war zerstört, die Luftwaffe geschlagen. Am 10. Juni 1967 besetzte die israelische Armee die Sinai-Halbinsel, den Gazastreifen, das Westjordanland (inklusive Ostjerusalem) und die Golanhöhen.

Die erste Intifada

Die stetig steigenden Spannungen zwischen Israelis und Palästinensern entluden sich Mitte der 1980er-Jahre. Im Dezember 1987 begann die Intifada (Aufstand), eine Zeit palästinensischer Aufstände in den besetzten Gebieten. Der Zweite Golfkrieg, der Zusammenbruch der Sowjetunion und das Ende des Kalten Krieges formten die Region Naher Osten politisch und strategisch neu. Der Weg war frei für Gespräche und Verhandlungen zwischen den Staaten der Region.

¹ Nach Ende des Ersten Weltkrieges war Palästina noch ein Teil des Osmanischen Reiches. Mit dem Sieg der Briten über die türkischen Truppen 1917 fiel Palästina unter britische Herrschaft.

Das Oslo-Abkommen und die zweite Intifada

Erst 1993/94 kam es in den sogenannten Oslo-Abkommen zu einer Verständigung zwischen Israel und den Palästinensern, für die im Westjordanland und dem Gazastreifen Autonomiegebiete entstanden. Als Gegenleistung erkannte die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) das Existenzrecht Israels an. Die Hoffnungen auf „Frieden gegen Land“ aufseiten Israels und auf einen lebensfähigen Staat aufseiten der Palästinenser erfüllten sich nicht. Der Oslo-Friedensprozess scheiterte letztendlich. Der Besuch des israelischen Oppositionspolitikers Ariel Sharon am 28. September 2000 auf dem Tempelberg in Ostjerusalem löste die zweite Intifada aus. Zunächst war die Aktion auf dem Tempelberg, auf dem sich neben dem Felsendom und der Klagemauer auch die für die Muslime wichtige Al-Aksa-Moschee befindet, von friedlichen Kundgebungen begleitet. Diese schlugen dann aber in gewalttätige Demonstrationen um, die die israelische Polizei mit Waffen bekämpfte. Es folgten Ausschreitungen gegen israelisches Sicherheitspersonal im Gazastreifen und im Westjordanland, worauf palästinensische Organisationen die zweite Intifada ausriefen. Die zweite Intifada kennzeichneten Terroranschläge radikaler Gruppen. Nach jahrelangem Blutvergießen vereinbarten der Palästinenserpräsident Mahmud Abbas und der israelische Regierungschef Ariel Sharon im Februar 2005 einen Waffenstillstand, der das Ende der zweiten Intifada markiert. Israel zog sich 2005 zwar ganz aus dem Gazastreifen zurück, förderte aber weiter den Bau jüdischer Siedlungen im Westjordanland. Palästinenserinnen und Palästinenser erhielten lediglich eine rudimentäre Selbstbestimmung. 2007 übernahm die Hamas gewaltsam die Macht im Gazastreifen. Ihr Ziel ist die Zerstörung Israels und die Errichtung eines islamischen Staates Palästina. Bekannt wurde die Hamas erstmals Ende 1987 – nach Ausbruch der Ersten Intifada im Westjordanland und im Gazastreifen. Die Hamas wird von der EU, den USA und Israel als Terrororganisation eingestuft.

Die Anschläge vom 7. Oktober 2023 und deren Folgen

Raketenbeschuss, Terroranschläge und dementsprechende Vergeltungsaktionen seitens Israels prägen seither den Nahostkonflikt. Der Konflikt eskalierte, als die Hamas am 7. Oktober 2023 einen Terroranschlag verübte. Bis zu 1.000 Terroristen überwandern die Grenzzäune zum Gazastreifen und töteten 1.200 unschuldige Israelis auf grausame Weise. Über 100 Israelis wurden gefangen genommen. In den sozialen Medien verbreitete die Hamas grausame Videos und Bilder, die zeigen, wie palästinensische Terroristen Menschen entführen, foltern und Leichen schänden. Israels Antwort auf den Terroranschlag war eine große Militäroperation. Israel hat sich zum Ziel gesetzt, die Hamas zu zerschlagen. Hierbei setzt das Militär auf verschiedene Mittel. Zu Beginn des Kriegs wurden Stellungen im Gazastreifen bombardiert, wobei auch viele Zivilistinnen und Zivilisten starben. Mittlerweile sind Bodentruppen im Land und verfolgen die Terroristen, die sich in einem riesigen Tunnelsystem verschanzen. Wie der Konflikt weitergeht, kann niemand vorhersagen. Eine Zweistaatenlösung ist jedoch mittlerweile kaum vorstellbar.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

In **M 1** beschäftigen sich die Lernenden zunächst anhand einer Filmdokumentation mit den historischen Wurzeln des Konflikts. Die tiefen Gräben zwischen Israelis und Palästinensern auf Regierungsebene werden mithilfe eines kurzen Videos einer UN-Sitzung in **M 2** deutlich. In einem **Partnerpuzzle** lernen die Schülerinnen und Schüler in **M 4**, welche Rolle *Social Media* im Krieg spielt und wie versucht wird, Menschen zu beeinflussen. Der Einfluss der Hamas im Ausland wird in **M 5** mithilfe eines Sachtextes analysiert. Abschließend setzen sich die Schülerinnen und Schüler in **M 6** mit der Idee einer Zweistaatenlösung auseinander und diskutieren ihre Umsetzbarkeit. Die Mate-

rialien **M 7** und **M 8** können an unterschiedlichen Stellen der Unterrichtsreihe eingesetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben über ihre Gefühle und mögliche biografische Verbindungslinien zum Thema zu sprechen. In **M 7** stehen die individuellen Emotionen der Lernenden im Mittelpunkt, sowie die Frage, wie man trotz der oft heftigen Emotionen sachlich und wertschätzend miteinander umgehen kann. In **M 8** erforschen die Schülerinnen und Schüler, woher ihre eigenen Emotionen kommen und welche persönlichen Bezüge sie zum israelisch-palästinensischen Konflikt und der Region haben. Sie befragen hierzu in mehreren Interviews ihr direktes soziales Umfeld und betrachten die genutzten Informationsquellen kritisch.

Zur Lerngruppe und den curricularen Vorgaben

Die Einheit ist für die Klassenstufen 8–10 geeignet. Besonders wichtig ist ein sensibler Umgang mit der Thematik. Hierbei hilft das Konzept des **Beutelsbacher Konsens**. Der Beutelsbacher Konsens beinhaltet drei Gebiete. Zwei davon sind für diese Einheit besonders wichtig.

1. **Überwältigungsverbot:** Es ist sehr wichtig, die Meinungen und Empfindungen der Lernenden ernst zu nehmen und ihnen Raum zu geben, diese zu äußern. Selbstverständlich sollten sich die Meinungen im Rahmen der demokratischen Grundordnung und Gesetze bewegen. Dennoch ist auch Ihre Meinung wichtig und es ist richtig, dass Sie auf Nachfrage darauf antworten. Betonen Sie hierbei aber stets, dass es sich um Ihre persönliche Meinung handelt und diese nicht adaptiert werden muss.
2. **Kontroversitätsgebot:** Der Nahostkonflikt ist äußerst komplex und die Grenzen zwischen richtig und falsch sowie zwischen Gut und Böse verschwimmen in diesem Konflikt wie in kaum einem anderen. Achten Sie unbedingt darauf, beide Seiten des Konflikts mit den Lernenden zu teilen, aber auch Verfehlungen des Staates Israels sowie der palästinensischen Führung klar zu benennen. Nur dann haben die Lernenden die Chance, diesen Konflikt zu begreifen.

Weiterführende Medien

- <https://www.lpb-bw.de/beutelsbacher-konsens>
Hier finden Sie den Beutelsbacher Konsens in mehreren Sprachen.
- <https://www.bs-anne-frank.de/angebote/erwachsenenbildung/terror-in-israel>
Die Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt ist bundesweit aktiv, um Jugendliche und Erwachsene für Antisemitismus, Rassismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit zu sensibilisieren – und sie für die aktive Teilhabe an einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu stärken. Sie bietet Workshops zum Umgang mit dem Nahostkonflikt im Klassenzimmer und zum Antisemitismus.

[jeweils letzter Abruf: 20.03.2024]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Geschichte des Nahostkonflikts
M 1	Die historischen Wurzeln des Nahostkonflikts
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler können den Nahostkonflikt in einen historischen Zusammenhang bringen. Sie schlagen eine Brücke zur aktuellen Lage in Nahost.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang, Schülerendgeräte (optional)

3. Stunde

Thema:	Das humanitäre Völkerrecht
M 2	Eklat im UN-Sicherheitsrat – Achtet Israel das humanitäre Völkerrecht (nicht)?
Inhalt:	Die Lernenden erkennen die tiefe Spaltung zwischen Israelis und Palästinensern sowie die Schwierigkeit der Vermittlung zwischen den beiden im Rahmen einer UN-Sicherheitsratssitzung.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang, Schülerendgeräte (optional)

4./5. Stunde

Thema:	Die Macht der Bilder im Nahostkonflikt
ZM 1	Die Macht der Bilder – Einstieg
M 3	Die Macht der Bilder
M 4a–b	Wie nutzen die Hamas und Israel Bilder für ihre Zwecke?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie soziale Medien im Krieg missbraucht werden können und warum dies geschieht.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard



6./7. Stunde

Thema:	Internationaler Einfluss und Struktur der Hamas
M 5a–c	Die Hamas und ihr Einfluss außerhalb Palästinas



Inhalt: Die Lernenden setzen sich mit dem internationalen Einfluss und der Struktur der Hamas auseinander.

Benötigt: Beamer/Whiteboard

8. Stunde

Thema: Ist die Zweistaatenlösung überhaupt noch denkbar?

M 6a/b **Ist eine Zweistaatenlösung der Weg zum Frieden?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Idee der Zweistaatenlösung und ihrer Umsetzbarkeit.

Benötigt: Beamer/Whiteboard, Internetzugang, Schülerendgeräte (optional)

9./10. Stunde

Thema: Der Nahostkonflikt und ich

M 7 **Gefühle anerkennen – Die Methode Emotionskochtopf**

M 8 **Was hat der Nahostkonflikt mit mir zu tun?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit unterschiedlichen Emotionen in Bezug auf den Nahostkonflikt und beleuchten ihre eigenen Bezüge und Sichtweisen kritisch.



Hinweise und Erwartungshorizonte

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben				

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Der Krieg im Nahen Osten*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

